

Sommerregen

Wer kennt ihn nicht, diesen unvergleichlichen Duft während eines Sommerregens?

Wenn volle Tropfen sanft auf unbedeckte Unterarme fallen und warme Luft einen umarmt; als wüsste man nun, wie sich ein Wolkenbruch im Amazonasbecken anfühlt. Plötzlich wird Regen nicht mehr mit dem Begriff „Schlechtwetter“ assoziiert. Ihm wird nahezu Magisches angedichtet und konsequent wird er von vielen Menschen als Naturschauspiel zelebriert. Denn es ist nicht lediglich ein Wetterphänomen zu einer bestimmten Jahreszeit in Form von Niederschlag, das durch Kondensation von Wasserdampf in Verbindung mit Schwerkraft entsteht, wie ein gewöhnlicher Regenschauer. Es ist vielmehr eine Komposition aus diversen Sinneswahrnehmungen. Aus etwas an sich Gewöhnlichem wird etwas Besonderes.

Mit den beiden Begriffen „Sommer“ und „Regen“ werden gedanklich ganz unterschiedliche Wahrnehmungen verbunden. Obgleich ein jeder sowohl mit positiven als auch negativen Aspekten behaftet ist - man denke an die Sommerdürre oder an das davon erlösende Regenwasser - schreibt man dem Begriff „Sommer“ meist Sonnenschein, Urlaub oder natürliche Bräune zu, wobei man beim Begriff „Regen“ oft an schlechtes Wetter und Unbehagen denkt.

Doch zusammengesetzt ergeben beide Wörter ein Naturerlebnis.

In einer Liebesbeziehung ist es ähnlich. Die erlebten Höhen und Tiefen ergeben nur zusammen eine vollständige Erfahrung. Und obwohl die meisten gerne auf Tiefen verzichten würden, sind Emotionsausbrüche aufgrund ungerechtfertigter Eifersucht oder schier maßloser Sehnsucht nach seinem Partner nicht überflüssig. Denn Leben bedeutet auch Erleben. Jedes Gefühl - sowohl das Kribbeln im Bauch als auch ein unangenehmes Zusammenziehen in der Magengegend - soll gefühlt und ausgelebt werden.